

Dafür eintreten. Gestalten. Sich einbringen. Wählen.

Roberta Metsola, Präsidentin des Europäischen Parlaments

In einem Monat findet die Europawahl statt, der weltweit größte multinationale Akt der Demokratie. Wir werden eine Wahl treffen, eine neue Richtung einschlagen und Verantwortung übernehmen.

Die letzten Monate haben uns jedoch zunehmend gezeigt, dass manch einer uns lieber scheitern sehen würde.

Keine Woche verstreicht, ohne dass Desinformation und Propaganda verbreitet werden – durch böswillige Akteure, ausländische Mächte, auf Websites und über Social-Media-Konten.

Diese Versuche, unsere Demokratie in Europa und unseren Ansatz – geprägt von Offenheit und der Achtung der freien Meinungsäußerung – zu untergraben, sind äußerst schwerwiegend und besorgniserregend. Es ist offenkundig, dass unsere gemeinsame Reaktion dem gewachsen sein muss.

Wir wissen, dass für manche die bloße Existenz des Europäischen Parlaments und der Europäischen Union eine Bedrohung darstellt. Für diejenigen, die Autokratie als die Antwort betrachten. Sie werden alles tun, um unsere demokratischen Prozesse zu untergraben, uns mit Propaganda oder sogar regelrechter Manipulation zu überfluten. Sie säen Zweifel, selbst an unseren demokratischen Prozessen und an Wahlergebnissen.

Deshalb kann die Bedeutung dieser Wahl gar nicht genug hervorgehoben werden. In einem Jahr, in dem ein Viertel der Weltbevölkerung an einer Wahl teilnimmt und in dem die Mehrheit der Menschen nicht in einer Demokratie lebt, sind wir alle in der Verantwortung, für unsere Lebensweise einzutreten. Wir müssen denjenigen entgegentreten, die versuchen, uns ins Wanken zu bringen, und wir müssen kritisch hinterfragen, was uns begegnet und was wir lesen, insbesondere im Internet.

Das tun wir, indem wir unsere Stimme erheben und aufrichtig sind. Diese Wahl ist wichtig. Das Ergebnis bestimmt, welchen Kurs die Europäische Union in den kommenden fünf Jahren einschlägt. Wer ins Europäische Parlament gewählt wird, vertritt die Menschen und die Länder der Europäischen Union und verabschiedet Gesetze und politische Strategien – und zwar in Bereichen, die uns alle tagtäglich betreffen, z. B. Migration, Sicherheit und Klima. So sieht gelebte Demokratie aus. Und wir können sie am besten bewahren, indem wir zur Wahl gehen.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Die Generationen vor uns mussten darum kämpfen. Anfang dieses Monats haben wir den 20. Jahrestag der Erweiterung von 2004 begangen und die Freiheit gefeiert, die Millionen Menschen in zehn neuen Mitgliedstaaten damit erlangt haben. Denn in weiten Teilen Europas erinnern sich die Menschen noch an das Leben in totalitären Gesellschaften und ohne Wahlrecht.

Am 9. Mai, am Europatag, blicken wir auf das Jahr 1950 zurück und lassen uns inspirieren von der Vision, eine europäische Gemeinschaft der Freiheit und der Rechte aufzubauen. Ein Europa, in dem Krieg undenkbar und faktisch unmöglich ist, ein Europa, das die Grundlage für Träume bildet, ein Europa, in dem wir Chancen schaffen, die auf den Grundwerten der Freiheit, der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie beruhen.

Am Europatag, einen Monat vor der Wahl zum Europäischen Parlament, appelliere ich an mehr als 350 Millionen Europäerinnen und Europäer, die das Recht haben, wählen zu gehen, Verantwortung zu übernehmen und sich an diesem Akt der Demokratie zu beteiligen, einem der größten der Welt.

Wir dürfen die Europäische Union niemals als selbstverständlich betrachten. Deshalb: Treten wir für sie ein. Gestalten wir sie gemeinsam. Bringen wir uns ein. Nutzen wir unser Wahlrecht.